

folgte diesem Kurse, denn das Leben ist so süß. . .
Nicht ganz so düster ist die Überbetrachtung eines Centrums-
mannes, die also lautet: „Zoll dem deutschen Reiche wirklich ein
Ostermorgen leuchten, sollen wir auferstehen aus dem Grabe, in wel-
ches der falsche Liberalismus das junge Reich mit seinen großen Hoff-
nungen und trüben Entschlüssen gelegt hat? Ich höre die frohe Bot-
schaft, daß wir an der Wende einer neuen Zeit stehen, und wenn
mir auch der Glaube nicht fehlt, daß diese Botchaft etwas mehr als
ein schönes Wort ist, so will ich ihr doch mit jener Vorsicht begegnen,
die mit Thatfachen zu rechnen pflegt. Sonstbare Blasen hat die
gungelnde politische Luft aufgeworfen; man spricht von „neuen Par-
teien“, welche die Pläncemacher in ihrem Kopfe sich zurecht gelegt
haben, fogar von der „großen liberalen Partei“, welche die verlorenen
Söhne des Nationalliberalismus, des Fortschritts und der Demokratie
sammeln soll. Aber wäre diese Partei, selbst wenn sie zustande käme,
nicht viel zu klein, um etwas andrücken zu können? . . . Wir brau-
chen keine neuen Parteien, denn das Centrum mit den Conservativen,
die den Fürsten Bismarck nicht mehr zu fürchten haben, sind
vollständig stark genug, um alle an der parlamentarischen Körperschaften
herangetragenen sozialen Aufgaben befriedigend zu lösen. Christliche
Grundsätze sollen in Zukunft unser Staats- und Volksleben durch-
dringen, und diese Grundsätze hat das Centrum nicht nur seit Jah-
ren vertreten, sondern auch die Conservativen werden jetzt dafür zu
haben sein. Was der zielbewußte Kaiser will, ist seine Frage nicht,
und der Arbeiter-Conferenz ist der erste Schritt auf einem schwie-
rigen Gebiete gelungen. Auch die Arbeiter scheinen einzusehen, daß
sie der Fürsorge des Monarchen vertrauen dürfen, denn der drohende
Anspruch der Vergelte darf als beigelegt gelten, während die Gäh-
rung in den belgischen Kohlenwerken und in Holland im Juncuchen
begriffen ist. Voll und ganz dürfen wir unsern christlich gesinnten,
arbeiterfreundlichen und volksthümlichen Kaiser vertrauen, denn seine
Thaten und Aeußerungen ziehen die Lurrie seines Wesens so fest
und sicher, daß sein Charakterbild in der Geschichte nicht mehr schwan-
ken wird. Daß er ein ganzer Mann ist, der nicht allein auf
dem Adel der Geburt baut, sondern auch der Tüchtigkeit in bür-
gerlichen Kreisen Rechnung trägt, hat seine jüngste Cabinetordre über
die Ergänzung des Offiziercorps und gegen den Vorschlag im Heere deut-
lich genug bewiesen. Wie mancher tüchtige Offizier schreite „an der
scharfen Majoratsch“; aber jetzt soll nicht mehr nach der Abentäsel,
sondern nach der persönlichen Leistungsfähigkeit und Gesinnungstüch-
tigkeit gefragt werden, — wahrlich ein rechtes Wort zur rechten Zeit!
Alle Achtung vor dem Adel der Geburt; aber es giebt auch einen
Geistesadel, und dieser soll nicht fieberhaft unter verdorbenen Borur-
teilen und veralteten Höpfen zu leiden haben. Der Kaiser versteht
seine Zeit und wird ihr gerecht. . . das österrliche Stillsitzen geht
zur Neige; bald klappern die parlamentarischen Wahlen wieder;
der preussische Landtag hat dem Etat den dritten Schluß zu geben,
die Sperrgelder unterzubringen, die Beamtenbesoldungen zu erhöhen
und die große Eisenbahnvorlage zu erledigen, und der neue cartell-
freie Reichstag wird wieder anderen wichtigen Vorlagen, zu denen
aber das Sozialistengesetz schwerlich gehören dürfte, eine Militär-
und Colonialvorlage auf der Rolle haben. Mag er nun jetzt oder erst
im Mai zusammentreten, jedenfalls wird er den Beweis liefern, daß
es nicht bloß ohne Cartell in Deutschland geht, sondern daß sich die
Regierung noch viel besser bei deutschesten Männern sieht, die frei-
willig ihre gefunden Forderungen unterfützen.

Während in Rußland die Zeit um Ostern eine wenig
erfreuliche war, da Studenten-Unruhen, Vaucen-Aufstände in Polen
und Finnland, nihilistische Attentate und die Erkrankung des Zaren
alle Gemüther in Spannung hielten; während in Spanien ein
unvergessener General zur Ordnung gerufen werden mußte und die
Franzosen vor deutschen „Spionen“ zitterten, wurden wir mit einem
afrikanischen Offizier überrascht, welches ebenso verblüffend auf die
Engländer, als begreifbar auf die Freunde der deutschen Colonial-
politik wirkte. Welche Dinge sind in Deutsch-Central-Afrika in
Vorbereitung, denn der von Stanley über Willen „gerettete“ Emin
Pasha ist in deutsche Dienste getreten und wird an der Spitze
einer großen Karawane in das Innere Africa's einziehen. Natürlich erhob
sich darob ein großes Sammergeschrei in der englischen Presse; sie
sprach von „schwarzem Untath“ und von einem „Ererberungszuge“

m Mauderei. (Nachdruck verboten.)

Jetzt um die Osterzeit, wo Tausende Eltern zum erstenmale
mit der Schule in Verbindung kommen, scheint es angebracht, die Be-
ziehungen zwischen Schule und Haus einer Besprechung zu unter-
ziehen und dabei manche Punkte zur Sprache zu bringen, über welche
die Ansichten oft noch weit auseinandergehen.

An der Erziehung und Ausbildung der Jugend beteiligen sich
Eltern, Kirche, Staat und in hervorragender Weise auch die Schule.
Selbstverständlich sind zunächst die Eltern von Gott und der Natur
dazu berufen, ihre Kinder zu erziehen und zu unterrichten, doch sind
die wenigsten in der Lage, diese gewiß schwierige Aufgabe voll und
ganz zu lösen, und so bleibt der Kirche und Schule ein guter, wenn
nicht der Hauptteil. Daraus folgt, daß die Schule im Dienste der
Familie steht, und das fortzuführen hat, was das Elternhaus bereits
begonnen. Sie soll dem Kinde die Bildung übermitteln, welche ihm
die Eltern nicht geben können und es so erziehen, wie eine gute Fa-
milie die Erziehung verlangen kann. Das Maß und die Ziele des
Unterrichts hat der Staat festgelegt und den Eltern zur Pflicht ge-
macht, die Kinder in die Schule zu schicken, wenn sie durch an-
derweitigen Unterricht diese Ziele nicht erreichen können. Der Schulzwang
ist demnach für die Eltern nur eine Notigung, den Kindern ein ge-
wisses Maß von Kenntnissen beibringen zu lassen, wenn das Eltern-
haus hierzu anderweitig nicht imstande ist. Da nun die Unterrichts-
ziele festgelegt sind, so sollte man glauben, es würden auch in allen
Elementarschulen gleiche Anforderungen gestellt werden. Doch die be-
stehenden Vorschriften finden die verschiedenste Auslegung, und so wird
es erklärlich, daß in dem einen Bezirk mehr gefordert wird, als in
dem andern, und daß man so oft über Überbürdung der Schulkinder
klagt. Zuweilen glauben die Lehrpersonen, die Unterrichtsverpflichtungen noch
abzuerfüllen, oder sich in Fleiß, Ertreue und Tüchtigkeit gegenseitig
überbieten zu müssen, und den Kleinen wird alles auf den Hals geladen.

Wenn aber die Schule wirklich im Dienste der Familie steht,
so soll sie auch die vorgeschriebenen Ziele nur in dem Umfange ver-
arbeiten, wie die häuslichen Verhältnisse der Kinder dieses erfordern:
die Schule muß der Familie Rechnung tragen.

Es ist darum zunächst ein Akt der Rücksicht auf Kinder und
Familie, daß der Schulunterricht pünktlich geschlossen und nicht in
abertretendem Maße über die vorgeschriebenen Schulstunden ausgebeugt
wird. In einem auswärtigen Beispiel pflegten vielfach einzelne Lehrer
und Lehrerinnen in dem gewöhnlichen Bunde, bei der bevorstehen-
den Klassen-Revision des gestrigen Herrn Schulleiters zu glänzen,
die Kinder eine 3/4 lang mittags bis ein Uhr und nachmittags
bis fünf Uhr in der Schule zu halten. Aber mancher Familienvater
ist nur in der Mittagsstunde zu Hause und im Kreise seiner Familie.
Morgens geht er oft weg, noch ehe die Kinder aufgestanden sind,
und abends kehrt er heim, wenn die Kleinen häufig zu Bett gebracht

Emin; aber nachgerade, besonders seit Stanley selbst sich geäußert,
sind die Engländer zu der Einsicht gekommen, daß sie dort nichts zu
suchen und verloren haben, wo Emin Pasha etwas suchen und finden
wird, und daß Afrika groß genug ist, um neben den Engländern
auch den Deutschen Raum zu bieten. Das moderne Handelsvolk
der Engländer ist die getreue Copie der alten Carthager; der Ver-
ehrung der Krämerfeilen ist niemand entgegengetreten, aber sie
mögen auch dafür sorgen, daß sie nicht das Schicksal der
Carthager teilen!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin. Unserm Kaiser Wilhelm
ist bei dem Besuche, welchen er am vergangenen Freitag der Kai-
serin Elisabeth von Oesterreich in Wiesbaden abstattete, von der
Bevölkerung dieser schönen Bäderstadt eine überaus begeisterte Auf-
nahme zuteil geworden, die sich in stürmischen Kundgebungen der
freudig erregten Volkmenge für den hohen Herrn äußerte. Am
Mittag begrüßte der Kaiser die Kaiserin Elisabeth in der Villa Pan-
genberg, dem Altesitzquartier der erlauchten Dame, und trug die Be-
gegung beider Fürstlichkeiten einen ungemein herrlichen Charakter,
ebenso die Begrüßung des Kaisers mit dem Erzherzog Franz Sal-
vator und der Erzherzogin Valerie. Am Freitagabend in der
zehnten Stunde trat der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Be-
völkerung die Rückreise nach Berlin an.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des
Staatsministers v. Bülows und des Staatssekretärs v. Marschall zu
Verwaltungsmitgliedern des Bundesrates.

Mit der in Siegen stattgefundenen Stichwahl, wel-
che den Sieg des Antisemitischen Pöbels über den Freisinnigen Dove
ergab, haben die Nachwahlen zum Reichstage vorläufig ihren Ab-
schluß erhalten und es läßt sich nunmehr ein vollständiger Uebersicht
über die Fraktionenverhältnisse im neuen Reichstage ermöglichen. Die-
selben gestalten sich folgendermaßen: 107 Centrumsabgeordnete, 72
Conservative, 67 Freisinnige, 43 Nationalliberale, 35 Sozialdemo-
kraten, 19 Freiconservative, 16 Polen, 11 Welschen, 10 Demokraten
(südwestliche Volkspartei), 10 Elsäßer, 5 Antisemiten, 1 Däne und 1
„Wilder“ (Prinz von Schönaich-Carolath) ergibt zusammen 397
Abgeordnete.

Im Reichstage folgen der Confession nach 212 Evange-
lische, 147 Katholiken, 3 Reformierte, 5 Israeliten und 20 Con-
fessionslose, die Letztern nur unter den Sozialdemokraten.

Herr v. Jolly-Neudorf, einer der Führer der freiconservativen
Partei, hat sich in einem von ihm veröffentlichten Zeitungs-
artikel ziemlich unerschrocken gegen die herrschende Zoll- und Steuer-
politik im Reiche und Preußen ausgesprochen und erregt der be-
treffende Artikel namentlich wegen der amtlichen Stellung seines Ver-
fassers — Herr v. Jolly-Neudorf ist Ob. Ober-Regierungsrat im
preussischen Ministerium für öffentliche Arbeiten — Aufsehen. In-
folgedessen legt man in einem Teile der Tagespresse diesen Aus-
lassungen eine erhöhte Bedeutung zu und faßt sie als Anzeichen ver-
änderter Anschauungen in Regierungskreisen über das gegenwärtige
Zoll- und Steuersystem auf. Für's Erste scheint es indessen, als ob
Herr v. Jolly-Neudorf nur seine eigene Meinung ausgesprochen ha-
be, und zwar nicht als Ober-Regierungsrat, sondern als Parteimann
und Abgeordneter; weitergehende Schlüsse aus seinen Aeußerungen
zu ziehen, dürfte zum Mindesten verfrüht sein.

Zur Frage der Sonntagsruhe haben die neulichen Ver-
handlungen des Finanzausschusses der bayerischen Abgeordnetenkammer
über die Münchener Petition, betr. die Abschaffung einer strengeren
Sonntagsruhe, einen bemerkenswerten Beitrag geliefert. Der Aus-
schuß empfahl der Regierung die Wahrung der Petition, was nach
den vom Regierungskommissar Landmann abgegebenen Erklärungen
auch geschahen wird. Der Regierungsvertreter sprach hierbei die Ver-
mutung aus, daß der Bundesrat die Anordnungen über die Son-
tagsruhe auch auf den Handelsstand ausdehnen werde und verfrüht
er im Uebrigen die Kammer des Wohlwollens der Regierung in die-
sen Bestrebungen. Schließlich erklärte Herr Landmann, die Reichs-
regierung beschäufte sich mit dieser Angelegenheit, doch sei bis jetzt
noch nichts darüber an den Bundesrat gelangt. In der Debatte

sprach sich der Referent der Centrumpartei u. a. tabelnd über das
späte Schließen der Läden in Berlin aus, selbst Sonntags würden
dieselben erst abends um 11 Uhr geschlossen. — Es kann allerdings
nicht geleugnet werden, daß in Bezug auf die Sonntagsruhe vielfach
noch arge Mißstände im Handelsbetriebe herrschen, und daß speziell
im Kleinhandel das Hülfspersonal im allgemeinen stärker zu ent-
behrlicher Sonntagsarbeit herangezogen wird, als in der Großin-
dustrie und im Handwerk, ist ebenfalls erwiesen. Öffentlich steht
eine Beschränkung dieser Sonntagsarbeit auf eine mäßige Stunden-
zahl durch Beschluß der maßgebenden Faktoren baldigst zu er-
warten.

Der Mission, in deren Ausführung der General-
adjutant Kaiser Wilhelm, General a la suite Graf von Wedel,
jüngst in Wien weilte — der General überbrachte dem Kaiser Franz
Joseph ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm — wird allseitig
erhöhte Bedeutung zugelegt. In den Berliner wie Wiener leitenden
Kreisen betrachtet man den Brief des deutschen Kaisers an seinen
erlauchten Freund und Verbündeten als sichere Garantie für die Ste-
tigkeit der äußeren Politik Deutschlands und erwartet man von dem
Vorgange, daß er die Unfähigkeit beseitigen werde, welche der Rück-
tritt des Fürsten Bismarck der friedensbedürftigen Welt einflößte.
Während der Anwesenheit des Grafen Wedel in Wien dürften zu-
gleich auch Verhandlungen über die etwaigen Zusammenkünfte zwischen
Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph im Laufe dieses Som-
mers oder Herbstes getroffen worden sein.

Schweiz. Die schweizerische Bundesregierung widmet der
militärischen Sicherung der strategisch wichtigen Bahnen und Alpen-
pässe des Landes fortgesetzt große Aufmerksamkeit. So hat der Bun-
desrat die Bildung einer Anzahl Festungsbatterie-Compagnien be-
schlossen, von denen eine für Airolo, den südlichen Ausgangspunkt
des St. Gotthardstunnels, zwei für Andermatt (an der St. Got-
thardstraße), und eine für die Oberalp, den Furka- und den St.
Gotthard-Paß bestimmt sind.

Dänemark. In der zwischen Regierung und Volksver-
tretung in Dänemark bestehenden Streiffrage wegen der Befestigung
Kopenhagens auf der Seite hat der dänische Staatrat jetzt kurz
entschieden Stellung genommen. In der am Freitag abgehaltenen
Sitzung der genannten Körperschaft wurde der Kriegsminister Bohnsen,
in Uebereinstimmung mit dem provisorischen Finanzgesetz, ermächtigt,
im laufenden Etatsjahre 3 1/2 Millionen Kronen zu der geplanten
Befestigung Kopenhagens zu verwenden. Insgesamt sind dafür 9
Millionen veranschlagt und soll die Befestigung binnen 3 Jahren
vollendet sein. Vermuthlich wird dieser Beschluß des Staatrates in
der nächsten Session des dänischen Abgeordnetenhauses noch zu einem
bewegten Nachspiel führen.

Spanien. In Valencia, an der Ostküste Spaniens,
gelegen, ist es vorige Woche zu einer nicht unbeträchtlichen antirarti-
stischen und zugleich antireligiösen Kundgebung gekommen. Als der
Karlistenfürher Marquis Cerralbo in genannter Stadt eintraf, nahm
eine sich rasch sammelnde Volksmenge eine so drohende Haltung
gegen ihn ein, daß das Militär einschreiten mußte. Die wüthende
Menge wollte das Altesitzquartier des Marquis in Brand stecken,
ebenso das Gebäude des karlistischen Clubs, selbst eine Kirche wollten
die Tumultuanten anzünden und sogar Barrikaden begann der Pöbel
bereits zu bauen, so daß die gesamte Garaison unter die Waffen
gerufen wurde. Infolge dieser militärischen Machtentfaltung ist es
nun zwar in Valencia zu keinen neuen Ausschreitungen gekommen,
immerhin hielten es die Behörden für räthlich, über die Stadt den
Belagerungszustand zu verhängen und die Hauptpunkte militärisch zu
besetzen. Jedemfalls wirkt der ganze Vorgang gleich der noch immer
nicht abgeschlossenen Daban-Affaire von Neuem ein merkwürdiges
Licht auf die unruhige Stimmung, in welcher sich Spanien offenbar
wieder einmal befindet.

Rußland. Ueber die an den russischen Universitäten und
sonstigen höheren Lehranstalten stattgefundenen Unruhen der Studie-
renden verbreitet sich jetzt endlich auch ein im Petersburger „Re-
gierungsboten“ veröffentlichtes Communiqué. Dasselbe erklärt, daß
angeblich zu strenge neue Reglemente hätte den Studierenden nur den
Vorwand für ihre Unzufriedenheit abgegeben, in Wahrheit habe es
sich um eine direkte Auflehnung derselben gegen ihre Vorgesetzten ge-

aber ist es, wenn einzelne Lehrpersonen unnahbar sind und ihre Stel-
lung so auffassen, als ginge die Familie die Schule gar nichts an,
und es hände ihr nicht zu, ihren Wünschen Ausdruck zu geben. Ein-
sichtsvolle Lehrpersonen suchen sich mit den Eltern der Kinder mög-
lichst in Verbindung zu setzen, um so an der Erziehung der Kinder
Hand in Hand mit ihnen arbeiten zu können.

Die stufenweise Handhabung unseres heutigen Schulzwanges,
— wir sprechen hier im Allgemeinen — beruht und in der That
zu der Aufsicht, daß viele Lehrpersonen die Kinder nur als Schu-
linder kennen, und gar keine Fühlung mit den Eltern haben. Liegt
die Mutter krank, und der Vater muß notwendiger Weise zur Arbeit,
so werden der Beurteilung des Kindes vom Unterrichte oft unandige
Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Ebenso ist es doch unbillig, daß
— an vielen Orten wird strenge darauf gehalten — bei jeder leicht-
sten Erkrankung eines Kindes gleich ein ärztliches Attest verlangt wird.
Das macht oft unnütze und für arme Leute fühlbare Kosten. Wenn
auch die Lehrpersonen gehalten sind, strenge nach der Weisung ihrer
Vorgesetzten zu verfahren, so würde sich doch manches weit einfacher
und freundlicher gestalten, wenn sie die häuslichen Verhältnisse kennen
zu lernen suchten. Gar manches Kind würde dann in der Schule
anders und richtig erbeutelt werden, der Lage der Eltern, man-
chen Charaktereigenschaften der Kinder könnte Rechnung getragen
und auch wohl Hingehungen und Tuschungen vorgebeugt werden,
wenn nur die Schule der Familie näher gerückt wäre.

Liegt der Grund mancher Unzufriedenheit an der Schule, so
tragen auch viele Familien die Schuld, weil sie sich von der Schule
vollständig abschließen. In manchen Kreisen vermeidet man es so-
gar, mit dem Lehrer, der Lehrerin zu verkehren, wenn man deren
Leistungen auch noch so sehr anerkennen muß, welche man an dem
kleinen Herrn oder Töchterlein täglich wahrzunehmen die Gelegenheit hat.
Namentlich zeigt sich das Verhältniß mancher Familie zur Schule im
traurigsten Lichte, wenn einmal dem Kinde in der Schule angeblich
ein Unrecht geschehen, oder das Strafbüchlein anscheinend überschritten ist.
Sicher kann ein angethanes Unrecht oder eine übermäßige Bäh-
digung nicht gebilligt werden und sollte in einer guten Schule nicht
vorkommen. Ist es aber nun einmal geschehen, so nehmen viele El-
tern eine Haltung gegen die Lehrpersonen ein, daß das Tusch-
gesehen ihnen für immer jenseitigen ist. Im Wesen der Kinder wird
über die Lehrperson geschimpft, der Arzt muß eine Untersuchung an-
stellen, der Fall soll der Behörde angezeigt werden, und bald weiß die
ganze Schulgenossenschaft, daß gegen den Lehrer vorgegangen werden soll.
Wo bleibt da die Achtung und Auctorität des Lehrers, ohne die
an Erziehung nicht gedacht werden kann? Man halte strenge dar-
auf, daß die Kinder stets mit A u s t a n d und A c h t u n g von Schule
und Lehrern sprechen, man schenke den Lehrpersonen das A n s e e n
und V e r t r a u e n, dessen sie bedürfen, um ihre gewiß schwierige
Aufgabe der Erziehung lösen zu können — nur so kann die Schule
werden, was sie sein soll, eine Segensanstalt für unsere Jugend.

12.55 per Met. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 2500
versh. Farben und Dessins) — verl. roben- und stückweise porto- u. soll-
verl. das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postl.) Zürich.
Ruster umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Amtliche Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des Kgl. Landratsamtes zu Baddebroel fallen wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche die Viehmärkte in Schlader und Gedenhagen am 16. und 17. April aus, Dtlpe, 11. April 1890.

Der Landrat Preussberg.

W. & E. Reisslandt,

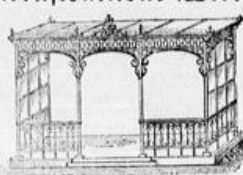
Siegen, Sandstraße.

Eisenkonstruktions-Werkstätte.

Beranden, Balkonen, eiserne

Tropfen für Wohn- und Lagergebäude.

Schmiedeeiserne Thore.



Geländer jeder Art, Grabhüter, Thoreinfassungen, eiserne

Gartenmöbel, Beete-

Einrichtungen.

Billigste Preise, sauberste und solideste Ausführung, nach eigener oder gegebener Zeichnung.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocolate-Fabrikanten Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentierten Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder süsslicher Milch ein gehobenes, hygienisches, leicht verdauliches u. nahrhaftes Getränk. Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verblüht rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Bächen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

1 Bäckerlehrling

auf sofortige Besetzung von

Frankfurt, am Main.

Den seit 1880 bei Barrer, Scherren, Baumann, Gutschlag u. c.

verkauften bekannten Kolland, Zerkel, mit B. Becker in Siegen

zu unserm Verlage ist hienach er-

schienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Darstellungen

aus der Vorzeit des Altiums Ba-

berborn. Von Karl Frick, von Lebe-

burg-Weiden. 82 Seiten. N. 89.

Preis 60 Pf.

Ban ussen Hiereque.

Ein Brennen in der plattbunten

Mue. Van Nanten Willdenburg.

150 Seiten. N. 89. Preis 50 Pf.

Die Gressburg,

Ober- und Niedermarsberg

unweit in Giesmar und

Wegmannsberg. Von Joh. Wilh. Fischer,

Kgl. Amtsgerichtsrat a. D. IV und

202 Seiten. Preis 2.70 M.

Bonnifagus-Druckerei,

Baderborn.

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Sanitäts-Pfeife

Garten-Samen

in bester frischer Ware, echten

Seeländer Leinsamen,

per Pfd. 25 Pf.,

prima Kleesamen

empfehlen billigst

Dtlpe.

Jos. Feldmann,

am Markt.

Speise-Talg,

feinsten Qualität empfiehlt Wieder-

verkauft billigst.

H. Fick, Metzger,

Weidenau.

Wer eine Mark

in Briefmarken einstellt, erhält fre.

per Post zwei Bände des in weitester

Freiein bekannt und beliebten

Schwäbischen Primarjahren

mit sehr spannenden Romanen und

ausgewählten vermischten Teil, Ge-

schichten, Märchen u. a. angeordnet.

Es gibt nichts Passenderes und Wil-

ligeres für Lesende, dies beweisen

die zahlreich eintreffenden Anerkun-

gungsschreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch

Quartalsbestellungen zu 50 Pf. ent-

gegen. Probenummern gratis und

franko.

Borchard & Schmid

in Kaufbeuren.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

verkauft portofrei gegen

Nachnahme

gute Bettfedern

neuer

1 Pfund für 12

2 Pfund für 12

3 Pfund für 12

4 Pfund für 12

5 Pfund für 12

6 Pfund für 12

7 Pfund für 12

8 Pfund für 12

9 Pfund für 12

10 Pfund für 12

11 Pfund für 12

12 Pfund für 12

Schlossfreiheit- (Gold-) Lotterie. Nächste Ziehung am 12. Mai d. J. Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich Original-Lose zu planmäßigen Preisen. Ganze 92 M., Halbe 46 M., Viertel 23 M., Achtel 11.50 M. Für Bequemlichkeit meiner wertvollen Kunden: empfehle ich Anteil-Lose, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte. Anteil-Lose gültig: 1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M., 1/16 12.50 M., 1/32 6.25 M., 1/64 3.125 M. Für Erhöhung der Gewinn-Chancen empfehle ich, möglichst viele Anteile an verschied. Nummern zu nehmen. 10/1 10/2 10/4 10/8 10/16 10/32 10/64 10/128 10/256 10/512 10/1024 10/2048 10/4096 10/8192 10/16384 10/32768 10/65536 10/131072 10/262144 10/524288 10/1048576 10/2097152 10/4194304 10/8388608 10/16777216 10/33554432 10/67108864 10/134217728 10/268435456 10/536870912 10/1073741824 10/2147483648 10/4294967296 10/8589934592 10/17179869184 10/34359738368 10/68719476736 10/137438953472 10/274877906944 10/549755813888 10/1099511627776 10/2199023255552 10/4398046511104 10/8796093022208 10/17592186044416 10/35184372088832 10/70368744177664 10/140737488355328 10/281474976710656 10/562949953421312 10/1125899906842624 10/2251799813685248 10/4503599627370496 10/9007199254740992 10/18014398509481984 10/36028797018963968 10/72057594037927936 10/144115188075855872 10/288230376151711744 10/576460752303423488 10/1152921504606846976 10/2305843009213693952 10/4611686018427387904 10/9223372036854775808 10/18446744073709551616 10/36893488147419103232 10/73786976294838206464 10/147573952589676412928 10/295147905179352825856 10/590295810358705651712 10/1180591620717411303424 10/2361183241434822606848 10/4722366482869645213696 10/9444732965739290427392 10/18889465931478580854784 10/37778931862957161709568 10/75557863725914323419136 10/151115727451828646838272 10/302231454903657293676544 10/604462909807314587353088 10/1208925819614629174706176 10/2417851639229258349412352 10/4835703278458516698824704 10/9671406556917033397649408 10/19342813113834066795298816 10/38685626227668133590597632 10/77371252455336267181195264 10/154742504910672534362390528 10/309485009821345068724781056 10/618970019642690137449562112 10/1237940039285380274899242224 10/2475880078570760549798484448 10/4951760157141521099596968896 10/9903520314283042199193937792 10/19807040628566084398387875584 10/39614081257132168796775751168 10/79228162514264337593551502336 10/158456325028528675187103004672 10/316912650057057350374206009344 10/633825300114114700748412018688 10/1267650600228229401496824037376 10/2535301200456458802993648074752 10/5070602400912917605987296149504 10/10141204801825835211974592299008 10/20282409603651670423949184598016 10/40564819207303340847898369196032 10/81129638414606681695796738392064 10/162259276829213363391593476840128 10/324518553658426726783186953680256 10/649037107316853453566373907360512 10/1298074214633706907132747814721024 10/2596148429267413814265495629442048 10/5192296858534827628530991258884096 10/1038459371706965525706198251778016 10/2076918743413931051412396503556032 10/4153837486827862102824793007112064 10/8307674973655724205649586014224128 10/16615349947311448411299172028448256 10/33230699894622896822598344056896512 10/66461399789245793645196688113793024 10/13292279957849158729039337622786048 10/26584559915698317458078675245572096 10/53169119831396634916157350491144192 10/106338239662793269832314700982288384 10/212676479325586539664629401964566768 10/425352958651173079329258803929133536 10/850705917302346158658517607858267072 10/1701411834604692317317035215716534144 10/3402823669209384634634070431433068288 10/6805647338418769269268140862866136576 10/13611294676837538538536281725732271152 10/27222589353675077077072563451464542304 10/54445178707350154154145126902929084608 10/108890357414700308308290253805858169216 10/217780714829400616616580507611716338432 10/435561429658801233233161015223432676864 10/871122859317602466466322030446865353728 10/1742245718635204932932644060897307467456 10/3484491437270409865865288121794614934912 10/6968982874540819731730576243589229869824 10/1393796574908163946346115248777857973848 10/2787593149816327892692230497555715947776 10/5575186299632655785384460995111431895552 10/11150372599265311570768921990222863791104 10/2230074519853062314153784398044572758208 10/4460149039706124628307568796089145564416 10/89202980794122492566151375921782811128832 10/1784059615882449851323027518435656222576 10/3568119231764899702646055036871312445152 10/7136238463529799405292110073742624890304 10/14272476927059598810584220147485249780608 10/28544953854119197621168440294970499561216 10/57089907708238395242336880589940999122336 10/1141798154164767904846737611798819998244672 10/228359630832953580969347522359763996489144 10/456719261665907161938695044719527993281888 10/913438523331814323877390089439055986563776 10/1826877046663628647754780178878111931137536 10/3653754093327257295509560357756223862275072 10/7307508186654514591019120715512447724550144 10/1461501637330902918203824143102489544901088 10/2923003274661805836407648286204970898002176 10/5846006549323611672815296572409941796004352 10/11692013098647223345630593144819883592008704 10/23384026197294446691261186289639767844017408 10/46768052394588893382522372579279535688034816 10/93536104789177786765044745158559071377069632 10/18707220957835557353008949031711814274333824 10/37414441915671114706017898063423628548667648 10/7482888383134222941203579612684725709733536 10/14965776766268445882407159225369451419467072 10/29931553532536891764814318450738902838934144 10/59863107065073783529628636901477805677868288 10/119726214130147567059257273802955611355573536 10/239452428260295134118514547605911227111467712 10/47890485652059026823702909521182244454234424 10/9578097130411805364740581904236448890846848 10/19156194260823610729481163684472981681693696 10/38312388521647221458962327368945963363387392 10/76624777043294442917924654737891926726774784 10/153249554086588885835849309475783853453548608 10/306499108173177771671698618951567706907097216 10/6129982163463555433433972379031354138014184432 10/12259964326927110866867944758062688276028368864 10/24519928653854221733735889516125376552056737728 10/49039857307708443467471779032250753104113475456 10/98079714615416886934943558064501506208226910912 10/196159429228833773869887116129003012401642181824 10/392318858457667547739774232258006024803284363648 10/784637716915335095479548464516012049606568727296 10/1569275433830670190959096929032024199213137454592 10/3138550867661340381918193858064048398426274909184 10/6277101735322680763836387716128096796852549818368 10/12554203470645361527673775432256193593655099636736 10/25108406941290723055347550864513871867310199273472 10/50216813882581446110695101729027743734620398546944 10/1004336277651628922213902034580554874692407910928 10/2008672555303257844427804069161109748938481821856 10/4017345110606515688855608138322195478768963643712 10/8034690221213031377711216276644390957537927287424 10/16069380442426062754422432553288781915075854574848 10/3213876088485212550884486510657756383015170914976 10/6427752176970425101768973021315512766030341829952 10/12855504353940850203537946042631025532060683659904 10/25711008707881700407075892085262051064121367319808 10/51422017415763400814151784170524102128242734639616 10/102844034831526801628303573440104204256484647279232 10/205688069663053603256607146880208408512896894558464 10/411376139326107206513214283760416817025793791117128 10/82275227865221441302642856752083363405